



# Faszinierende Fledermäuse

## Fliegende Säugetiere

Fledermäuse sind keine Mäuse sondern bilden eine eigene Gruppe innerhalb der Säugetiere. Als nachtaktive Tiere „sehen“ sie mit ihren Ohren und mit Hilfe eines ausgeklügelten „Echo-Ortungs-Systems“ auf der Basis von Ultraschallrufen. Dass wir noch nie Fledermausrufe gehört haben, hat den Grund, dass das menschliche Ohr derart hohe Töne nicht hören kann. Spezielle elektronische Detektoren können diese aber hörbar machen. Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere die fliegen können und zwar mit ihren Händen. Ihre „Flügel“ bestehen aus Fingergliedern, die von den Handgelenken bis zu den Fußgelenken mit einer Flughaut bespannt sind.

## Wissenswertes

Die in Deutschland vorkommenden Fledermausarten haben Größen zwischen 4 und gut 8 cm. Sie wiegen zwischen 3 und 40 g und erreichen Spannweiten von bis zu 38 cm d.h. etwa Amselgröße. Sie können ein Alter von bis zu 35 Jahre erreichen. In freier Wildbahn werden sie aber im Mittel nur 4-8 Jahre alt. Unsere Fledermäuse sind Insektenfresser mit ganz unterschiedlichen Vorlieben und Lebensräumen.



**Braunes Langohr**  
(*Plecotus auritus*)

© Diemar Nill

## Fledermaus-„Rekorde“

- Das schnellste fliegende Tier ist die brasilianische Freischwanz-Fledermaus. Sie kann im horizontalen Flug bis zu 160 km/h schnell fliegen!
- Die größte Fledermaus ist die australische Gespenstfledermaus. Sie ist 14 cm lang und wiegt 200 Gramm. Die Große Spießblattnase hat mit bis zu 102 cm die größte Flügel-Spannweite (übersteigt die Breite dieser Tafel!).
- Die kleinste Fledermaus und gleichzeitig das kleinste Säugetier ist die thailändische Schweinsnasen-Fledermaus. Sie hat eine Länge von nur 2.9 cm und wiegt 1,7 Gramm!
- Kein anderes Säugetier hat bezogen auf seine Körpergröße eine längere Zunge als die Röhrenlippen-Fledermaus. Bei einer Körpergröße von 5 cm ist ihre Zunge sagenhafte 7,5 cm lang! Damit schleckt sie Nektar der tiefblütigen Glockenblume.
- Fledermäuse sind sehr gesellige Tiere. Die größte Gemeinschaft lebt in der Bracken Höhle (Texas, USA). Sie soll aus 20 Millionen Tieren bestehen.

## Eine besondere Beziehung

Auf Borneo schlägt die Hardwicke-Fledermaus regelmäßig ihr Lager in der fleischfressenden Kannenpflanze auf und nutzt die Blüten-„Kanne“ auch als Toilette. Beide haben etwas davon. Die Pflanze benutzt den Kot als Dünger für schnelles Wachstum und die Fledermaus hat einen sicheren Schlafplatz. Um die Fledermäuse anzulocken, hat die Kannenpflanze eine Blüte entwickelt, die die Ultraschallsignale der Fledermaus besonders effektiv zurückwirft.

## Sommer- und Winter-Quartiere

Die Sommerquartiere unserer Fledermäuse sind je nach Art vorzugsweise Höhlen in alten Bäumen oder Felswänden, Hohlräume hinter Holzverkleidungen oder Dachböden älterer Häuser oder auch künstlich hergestellte Nistplätze. In diesen Quartieren bringen die Weibchen ihre Jungen zur Welt. Daher werden diese Unterkünfte auch „Wochenstuben“ genannt. Zwei derartige Wochenstuben befinden sich hier in Teßmannsdorf versteckt in Dachböden.

Nachdem die Fledermäuse sich über den Sommer ordentlich Winterspeck angefressen haben, beginnt im Frühherbst der Flug zu ihren Winterquartieren, die 1200 km entfernt liegen können. Dabei nutzen Fledermäuse ihren Magnetsinn, um sich, - ähnlich wie Zugvögel -, am Erdmagnetfeld zu orientieren. Als Winterquartiere dienen kühle aber frostsichere, relativ feuchte Plätze wie etwa tiefe Höhlen, alte Stollen oder Keller. Dort halten die Tiere Winterschlaf. In Europa findet auch die Paarung in den Winterquartieren statt. Während des Winterschlafes senken die Tiere ihre Körpertemperatur bis auf die niedrige Umgebungstemperatur ab, um Energie zu sparen. So können sie bis zu 5 Monate von ihren, im Sommer angefressenen Fettreserven leben.

## Fledermäuse sind bedrohte Arten

In Deutschland sind 10 von 25 Fledermausarten gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Und das liegt im Wesentlichen an uns Menschen. Wir zerstören ihre Lebensräume. Wir fällen alte Bäume, die mit ihren Löchern und Spalten natürliche Fledermausquartiere sind. Wir vernichten durch Baumaßnahmen weitere Quartiere, z.B. in Dachböden. Wir benutzen schnell fahrende Verkehrsmittel, die mit Fledermäusen kollidieren. Und auch unsere Windkraft-Anlagen töten Fledermäuse.

Zudem setzt die industrielle Landwirtschaft mit ihren riesigen Giftmengen unseren kleinen Jägern zu. Dabei sind insbesondere fettlösliche Insektizide doppelt verhängnisvoll. Sie vergiften Insekten, – die Beutetiere der Fledermäuse. Fledermäuse haben so immer weniger zu fressen. Die Entwicklungen sind dramatisch. In den letzten 25 Jahren ist an vielen Orten in Deutschland der Bestand an Insekten um über 70 % zurückgegangen. Die Gifte können aber auch über gefressene Insekten von Fledermäusen aufgenommen werden und über die Muttermilch an Fledermaus-Babys weitergegeben werden. In Folge treten Organschädigungen auf, die zum Tod führen oder die Tiere anfälliger für andere Erkrankungen machen.



**Zwergfledermaus**  
- Junges  
(*Pipistrellus pipistrellus*)

www.fledermausschutz.de

**Unterstützen Sie unsere Arbeit, damit wir noch mehr für Sie tun können:**

**Spendenkonto: IBAN DE36 1405 2000 0370 0333 70**  
**Empfänger: BUND M-V**  
**Stichwort: Fledermäuse/Salzhauff**

**oder werden Sie gleich BUND-Mitglied:**  
**[www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/mitglied\\_werden/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/mitglied_werden/)**

Gefördert durch:



Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Nachhaltigkeit





BUND Ortsgruppe  
Salzhaff-Rerik

FREUNDE DER ERDE

Die Ortsgruppe Salzhaff-Rerik des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Landesverband M-V, besteht seit 2008 und ist seit 2009 online.

Sie ist aus einer Initiative von Bürger\*innen gegen den Flugplatz Zweedorf hervorgegangen, der in unmittelbarer Nähe zum Europäischen Vogelschutzgebiet Wismarbucht/Salzhaff an der Ostsee situiert ist.

[Zu unserer Homepage](#)

BUND Ortsgruppe Salzhaff-Rerik  
Gartenweg 7  
18233 Teßmannsdorf

Tel. 038294-15366  
E-Mail: [mail@bund-salzhaff.de](mailto:mail@bund-salzhaff.de)